

# Avatar:

## EIN TRAINING ZUR SELBST-GESTALTUNG von Harry Palmer

Die Wissenschaft hat gezeigt, dass gewisse körperliche Eigenheiten genetisch in der Erbsubstanz eines Individuums kodiert sind. Die blauen Augen einer Person, oder die braunen einer anderen, können auf bestimmte genetische Muster zurückgeführt werden. Haut, Schuppen, Federn und Haare und Tausende weiterer körperlicher Merkmale, können durch vererbtes genetisches Material erklärt werden.

Doch wie steht es um Instinkte, soziale Verhaltensweisen, menschliche Triebkräfte? Woher kommen diese?

Früher hielt ich Schweine als Haustiere. Ich

### *...wie steht es um Instinkte, soziale Verhaltensweisen, menschliche Triebkräfte? Woher kommen diese?*

beobachtete, dass sie von Natur aus recht geschickt im Bau von Unterständen waren. Daher kommt wohl die Geschichte von den *Drei kleinen Schweinchen*. Das erste kleine Schwein baute sein Haus aus Stroh, das zweite kleine Schwein baute sein Haus aus Ästen, und das dritte kleine Schwein baute sein Haus aus Steinen. Ich vermute, dass diese letzte Konstruktion auf der dichterischen Freiheit des Geschichtenerzählers beruht. Doch Schweine bauen tatsächlich Unterstände, sie können es sogar ziemlich gut.

Ich hatte ein Mutterschwein namens Violet, die ein Fleckchen weiche Erde und Unterholz in einigen Stunden in einen Schutzunterstand verwandeln konnte. Sie glich schon beinahe einem Biber. Sie schleppte Äste und ihr Maul voll mit Grassoden auf einen Haufen. Dann kletterte sie auf den Haufen und wälzte ihn flach. Dann brachte sie mehr Äste und mehr

Graswurzeln und rollte es wieder flach.

Zuerst dachte ich, sie würde ein Fundament pflastern, was ein Anzeichen höherer Intelligenz gewesen wäre. Fundamente sind wirklich eine menschliche Erfindung. Wenn du eine archäologische Ausgrabung machst und auf etwas stößt, das einem Fundament gleicht, hat sich's gelohnt. Fundamente sind Anzeichen, dass ein Übergang von instinktivem zu intelligentem Verhalten stattgefunden hat. Dies bezieht sich nicht nur auf den Bau von Unterständen, sondern auch auf den Bau von Leben.

Wie auch immer, das Schwein baute einen Unterstand; sie tat dies von oben nach unten. Der verfilzte Haufen aus Stöcken und Grasziegeln war ihr Dach. Als es sie befriedigte, hob sie mit der Schnauze einen Rand hoch und kroch unter den verfilzten Asthaufen. Dann stand sie auf, und das Dach bog sich über ihrem Rücken. Dann machte sie Dreckwälle in einem Kreis, der knapp kleiner als der Durchmesser des Dachs war. Als die Wälle etwa 30 cm hoch waren, kniete sie nieder und stützte das Dach auf den Erdwällen ab. Ich fragte mich, ob dies nicht das natürliche Vorbild für Kathedralen- und andere Kuppelbauten war.

Sie ging sehr systematisch vor. In einem Nachmittag fertigte sie eine perfekte Einschwein-Kuppel mit einem verfilzten, wasserdichten Dach über ihrem Kopf. Und das Meiste hat sie von innen aufgebaut!

Ich fand es merkwürdig, dass es weder einen Ausgang noch einen Eingang gab, obwohl sie das leicht hätte machen können. Zuerst hielt ich dies für einen Fehler, doch wenn du daran bist, 12 kleine Ferkel auf die Welt zu bringen, die du unter Kontrolle halten willst, was sie einige Stunden später tat, dann macht die türlose Gestaltung Sinn.

Violet stammte aus einer kommerziellen Schweinezucht und war auf einem

Betonboden geboren worden und aufgewachsen. Das Bauen eines Schutzunterstands hatte sie nicht von einem anderen Schwein gelernt; es war völlig ein Ergebnis ihres Instinkts. Ich bin sicher, dass die Größe ihrer Schnauze und ihre Augenfarbe genetisch bestimmt wurden. Doch ihr Wissen über Schutzunterstände? Woher kam dieses? War es ein evolutionär entwickeltes Verhalten, das über unzählige Generationen durch natürliche Auslese hervorgerufen wurde, irgendwie gespeichert in einer tiefen Ebene von ... was?

#### GIB MIR SCHUTZ

Als Bub baute ich ständig Hütten. Ich denke, dass alle Kinder durch diese Phase in ihrer Entwicklung gehen. Hast du je aus Leintüchern, Wolldecken und Stühlen Zelte mitten im Wohnzimmer gebaut? Es kommt nicht darauf an, ob deine Eltern asiatisch, indianisch oder beduinisch oder was immer sind; es gibt eine Entwicklungsstufe, so um 4, in der du gerne unter etwas kriechst. Der Bau von Schutz und Unterständen ist ein instinktives Echo im Bewusstsein.

Geh in eine Gegend, die von einem Krieg oder einer Naturkatastrophe versehrt worden ist. Du wirst sehen, dass sehr viele Obdächer gebaut werden. Dieses instinktive Verhalten wurde ausgelöst. Selbst im Schock einer schrecklichen Tragödie, wenn logisches Denken und Überlegen ausgeschaltet sind, selbst in dieser völlig überwältigten Situation, wirst du sehen, wie Menschen ein Stück Karton aufrichten, oder eine Plastikplane ausbreiten, um wenigstens etwas Schutz zu schaffen. Es braucht nicht wirklich viel technisches Wissen, um einen Schutz zu errichten. Dieser Drang ist ein tief verankerter Instinkt. Ein Nistverhalten, das die Brücke schlägt zwischen der Selbsterhaltung und dem grundlegendsten sozialen Verhalten, der sexuellen Vermehrung.

Beim Beobachten, wie Violet ihr Haus gebaut hat, und wie Menschen auf Katastrophen reagieren, fragte ich mich, ob es nicht ein kollektives, transzendentes Gegenstück im Bewusstsein gibt, das Instinkte auf die selbe Weise überträgt und weitergibt, wie die körperlichen Gene die Baupläne weitergeben. Kollektives Bewusstsein. Ein erstaunliches Konzept! Das deutet auf Magie, auf Religion, Evolution, vielleicht sogar auf eine sich entfaltende kosmische Gestaltungskraft hin. Das ist die positive Seite.

Auf der negativen Seite eröffnet das die Möglichkeit, dass wir so von der Vergangenheit geprägt werden, dass wir versäumen, die Zukunft zu gestalten. Den Erfahrungen der Vergangenheit nachzueifern, selbst wenn sie etwas so Bemerkenswertem und Geheimnisvollen wie einem kollektiven Bewusstsein entstammen sollten, ist etwa so konservativ und bewahrend, wie man sich nur vorstellen kann. Wenn's für Opa funktioniert hat, wird's auch für mich gut sein. Das ist vielleicht ein sicherer Ausgangspunkt für eine Philosophie, doch berücksichtigt dies nicht, dass die Themen, die Großvater erfolgreich bewältigt hat, nicht mehr Teil der Lebensherausforderungen sind.

In den 60ern machte ich dieses Hippie-Drop-Out-Zeug und zog mich aufs Land zurück. Ich wollte als Selbstversorger meine eigene Nahrung anpflanzen, mein Haus selber bauen, mit den eigenen Bemühungen über die Runden kommen. Weißt du was? Das war das einfachste, was ich je getan habe. Ich stellte fest, dass all die Fragen, was anzupflanzen, wann zu sähen und wie zu bauen sei, seit hundert Jahren gelöst waren. Ich hatte eine Unterkunft, mehr als genug zu essen – und langweilte mich zu Tode. Ich hatte das Gefühl, ich wäre auf dem Weg zum Aussterben. Gedeihen hieß nicht unbedingt, dass ich mich entwickelte, was, wenn man's

lange genug anschaut, der Sinn und das Ziel des Lebens zu sein scheint.

Ich habe manchmal eine Geschichte über ein tropisches Nagetier erzählt, das sich zur Zeit der Dinosaurier entwickelt hat. Dieser kleine Vierfüßler war einzigartig, denn er war über und über mit dünnen, einschaftigen Federn bedeckt, die du und ich Haar nennen.

Haare in den Tropen waren keine gute Idee; das löste keine Anpassungsprobleme an die damalige Umwelt. Das arme Geschöpf musste

Mausartigen auf die Zukunft vor. Wenn es einen Stock kollektiven Bewusstseins gibt, das pflichtbewusst die Geschehnisse des Lebens aufzeichnet und Instinkte für die nächste Generation aufstellt, dann hat diese Maus ein neues Kapitel angefangen.

Vorausschauende Evolution war der Anfang von Intelligenz. Vielleicht war Fell zunächst nicht mehr als eine spürsinnig-zufällige Mutation, doch fügte dies dem kollektiven Bewusstsein die Lektion hinzu, dass man manchmal überlebt, indem man die Muster der Vergangenheit bricht. In diesem kosmischen Augenblick begann das Leben, sich jenseits von Instinkten zu bewegen und Intelligenz zu erkunden – ein Erkunden von Wahlfreiheit und Entscheidungen und ihren Folgen. Im großen Bild wurden Instinkte still und leise von einer Intelligenz verdrängt, die vorausschauend war, neue Fähigkeiten entwickeln konnte, und die Verhalten vorausschauend neu gestalten konnte, um in künftigen Zeiten zu gedeihen.

Wenn die Dinosaurier mehr Intelligenz, statt nur Instinkte gehabt hätten, hätten sie die Eiszeit vielleicht überlebt. Sie hätten Mäntel aus Mäusefellen getragen. Das Werkzeug, das den Dinosauriern fehlte, war Avatar.

Je fühlender Geschöpfe werden, desto mehr werden sie auch selbst-gestaltend. Wenn du Intelligenz (Erkenntniskraft) mit Selbst-Gestaltung kombinierst, erweckst du eine Macht, die die Zukunft nicht bloß bewältigen, sondern auch formen kann.

Zehntausende von Avataren gestalten selbst die Eigenschaften, die sie vorausschauend an einen sozialen Klimawandel anpassen, der eben erst begonnen hat. Sie entwickeln soziale Haare – die Fähigkeit, andere mit Mitgefühl zu sehen, die Fähigkeit zu vertrauen, die Fähigkeit zu teilen, die Fähigkeit, vernunftgemäß im Dienst am Anderen zu handeln.

Ein erleuchteter Regen beginnt zu fallen.

***Wenn du Intelligenz (Erkenntniskraft) mit Selbst-Gestaltung kombinierst, erweckst du eine Macht, die die Zukunft nicht bloß bewältigen, sondern auch formen kann.***

unter der Erde leben und nachts aktiv sein, den wegen den Haaren konnte es keine Wärme abstrahlen. Natürlich ging es damit auch vielen kaltblütigen Raubtieren aus dem Weg, die in der Tageshitze auf die Jagd gingen, doch insgesamt waren Federn oder dicke Schuppen die Mode jener Zeit.

Man kann sich unschwer vorstellen, wie die riesigen Herrscher der Jurassischen Sümpfe das kleine, haarige Nagetier sahen und lachten. Haare! Im Boden leben! Welche Missbildung!

Dann fing's an zu schneien. Und ein gutes Buch über Naturgeschichte wird dir den Rest der Geschichte erzählen. Nager überleben die Eiszeit; Dinosaurier nicht.

Haare wachsen lassen war eine vorausschauende Entwicklung. Sie erwuchs nicht aus vergangener Erfahrung, nicht einmal aus gegenwärtiger Erfahrung, sondern war eine Mutation, die vor dem Schneefall stattfand. Nenne es blindes Glück, wenn du willst, doch Haare haben und fähig zu sein, Höhlen zu graben, bereitete die Vorfahren der